

Kooperationen bei Wasserprojekten für die Landwirtschaft

Die Landwirtschaft ist auf Gedeih und Verderb auf eine funktionierende Wasserbewirtschaftung angewiesen. So stehen landwirtschaftliche Betriebe mit eigener Wasserversorgung vor der Herausforderung, auch künftig über ausreichend und qualitativ gutes Wasser zu verfügen. Für Tiere und Menschen, aber auch für die Herstellung von Nahrungsmitteln. Gleichzeitig kommen die Drainagesysteme, die unsere Väter und Grossväter geschaffen haben, in die Jahre. Für ihren aktiven Unterhalt müssen zusätzliche Investitionen getätigt werden. Zudem fördert der steigende Bewässerungsbedarf – nicht zuletzt eine Folge des Klimawandels – lokale Konflikte zwischen der Wassernutzung für die Landwirtschaft, Gewässerschutzanliegen und Wasserkraft.

Angesichts dieser Herausforderungen tragen Kooperationen zwischen privaten Landwirtschaftsbetrieben und zwischen Gemeinden wesentlich dazu bei, dass neue, zukunftsfähige Lösungen gefunden werden. Die Fruchtbarkeit unserer wertvollen Böden – und damit ein ausgeglichener Bodenwasserhaushalt – muss erhalten bleiben. Nicht zuletzt auch wegen der zunehmenden Bedeutung der Nahrungsmittelproduktion.



Kooperationen mit den Wasserversorgungen der landwirtschaftlichen Betriebe in Ihrer Gemeinde

Viele landwirtschaftliche Betriebe ausserhalb der Bauzonen besitzen noch eigene Wasserversorgungen. Um den strengen Qualitätsanforderungen ans Wasser für die Nahrungsmittelproduktion zu genügen, dürften diese Betriebe vermehrt an einem Anschluss an die Wasserversorgung der Gemeinde interessiert sein. Ganz abgesehen davon, dass es vermehrt zu Wassermangel in Trockenzeiten kommen wird.

Wann soll ich mir Gedanken über eine Kooperation machen?

Wenn eine neue Erschliessungs- oder Verbindungsleitung in der Nähe eines Landwirtschaftsbetriebes geplant ist oder eine konkrete Anfrage vorliegt, lohnt es sich innezuhalten. Treten Sie einen Schritt zurück und betrachten Sie die Situation aus der Distanz.

Landwirtschaftsbetriebe wünschen den Anschluss an die Gemeindewasserversorgung

Sie müssen eine konkrete Anfrage für den Anschluss von landwirtschaftlichen Betrieben an die kommunale Wasserversorgung bearbeiten.

Die Gemeinde muss ihr Wasserversorgungsnetz erweitern

Bei der Planung des Ausbaus der Gemeindewasserversorgung sollte das gesamte Gemeindegebiet einbezogen und auch die landwirtschaftlichen Bedürfnisse untersucht werden.

Landwirtschaftsbetriebe sind in ihrer Existenz bedroht

Auf Ihrem Gemeindegebiet haben einzelne Landwirtschaftsbetriebe Probleme mit der Qualität oder der Menge des Trink- und Tränkwassers.

Kooperationen helfen, bessere Lösungen zu finden

Landwirtschaftsbetriebe im ländlichen Gebiet können mit dem Zusammenschluss zu einer gemeinsamen Wasserversorgung (Weiler) oder dem Anschluss an eine kommunale respektive regionale Wasserversorgung ihre Bedürfnisse oft besser decken. Gemeinschaftliche Lösungen – auch in Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden – können eine sinnvolle Einbindung in

die bestehende, (über)kommunale Infrastruktur vereinfachen. Allenfalls können landwirtschaftliche Betriebe auf Ihrem Gemeindegebiet von der Nachbargemeinde her kostengünstiger erschlossen werden.

So gehen Sie vor

1. Bringen Sie die Idee einer möglichen Kooperation in den Gemeinderat

Besprechen Sie, wer bis zum Vorliegen der Entscheidungsgrundlagen welche Aufgaben übernimmt und wie Sie diese finanzieren.

2. Suchen Sie aktive Mitstreiter und klären Sie, ob der Kanton eine Machbarkeitsstudie mitfinanziert

3. Informieren Sie die Bevölkerung und die direktbetroffenen Betriebe

4. Lassen Sie als Entscheidungsgrundlage eine Machbarkeitsstudie erarbeiten

5. Entscheiden Sie über das weitere Vorgehen



Kooperationen bei Drainagesystemen

Als Gemeinde haben Sie ein Interesse an gut funktionierenden Drainagesystemen in Ihrer Gemeinde. So stellen Sie sicher, dass Ihr Land nicht wieder vernässt, weiterhin einen angemessenen Ertrag abwirft und eine gute, natürliche Speicherfähigkeit des Bodens erhalten bleibt. Probleme mit Ihren Drainagesystemen können Sie oft innerhalb Ihrer Grundstücke selber – oder gemeinsam mit den umliegenden Eigentümern – lösen.

Wann soll ich mir Gedanken über eine Kooperation machen?

Wenn Sie bei den gemeindeeigenen Drainagesystemen einen Investitionsbedarf feststellen, ein Schadensfall auftritt oder der für den Unterhalt zuständige Mitarbeiter pensioniert wird, lohnt es sich, zu überlegen, wie Sie künftig mit Ihren Drainagesystemen umgehen wollen.

Sie verzeichnen vermehrt Reklamationen von Bürgern, Landeigentümern und Landwirten

Wenn Ihre Felder nach einem Unwetter überflutet werden oder in Ihrer Gemeinde die Probleme bei den Drainagesystemen merklich zunehmen, kann es sinnvoll sein, sich eingehend mit den Drainagesystemen zu beschäftigen.

Es stehen Wegerneuerungen, andere Meliorationen, ein ökologisches Vernetzungs- oder ein Gewässerschutzprojekt an

Prüfen Sie, ob gleichzeitig auch die Entwässerung angegangen werden kann. Achten Sie dabei auf Massnahmen zur Verminderung von Erosion und Einträgen in Gewässer.

Sie haben Probleme bei Ihren gemeindeeigenen Anlagen

Es ergeben sich – im Zusammenhang mit dem generellen Entwässerungsplan (GEP) – Probleme bei Ihren eigenen Anlagen (Sauger, Sickerleitungen, Drängraben, offene Kanäle, Vorfluter, Pumpwerke).

Kooperationen als Chance für bessere Prozesse

Kooperationen zwischen mehreren Gemeinden, Flur- und Entwässerungsgenossenschaften oder Landwirtschaftsbetrieben bieten die Chance, den Prozess der Erneuerung von Drainagesystemen zu verbessern. Gleichzeitig ermöglicht dies die Koordination z.B. mit einem ökologischen Vernetzungsprojekt oder einer Neugestaltung der Flächennutzung. Dazu kann eine vorgängige landwirtschaftliche Planung sinnvoll sein.

- Bestimmen Sie den Istzustand (Einzugsgebiet, Lage, Zustand, Eigentumsverhältnisse etc.).
- Legen Sie ein langfristiges Programm für Erneuerung, Betrieb und Unterhalt fest.
- Klären Sie die Finanzierung (vgl. Kasten) und setzen Sie das Programm um. Empfehlenswert ist eine Kooperation für die Gesamtplanung der Drainageerneuerung. Denn gemeinschaftliche Organisationen haben oft mehr Gewicht und Kapazitäten, damit Synergien sinnvoll genutzt werden können. Umgesetzt werden kann das Programm individuell durch die einzelnen Beteiligten.

Prüfen Sie, ob Beiträge von Bund und Kanton möglich sind

Wenden Sie sich bei Wasserprojekten für die Landwirtschaft (Drainagen, Bewässerung, Wasserversorgung) an die kantonale Stelle für Meliorationen. Lassen Sie sich beraten und erkundigen Sie sich, ob Sie Beiträge erhalten – für die periodische Instandstellung sowie die Erneuerung der Drainagesysteme, für Bewässerungsanlagen, für den Anschluss an die Gemeindewasserversorgung oder für die landwirtschaftliche Planung, für Machbarkeits- und Vorstudien.

In Gemeinden im Berg- und Hügelland kann auch die Gemeindewasserversorgung unterstützt werden, sofern daran ein angemessenes landwirtschaftliches Interesse besteht.

Kooperationen bei landwirtschaftlichen Bewässerungsanlagen

Wann soll ich mir Gedanken über eine Kooperation machen?

Die Wassermenge für die Bewässerung ist Jahr für Jahr periodisch zu knapp, und die Landwirte in Ihrer Gemeinde machen sich Gedanken zu einem neuen Bewässerungsprojekt. Das ist der richtige Zeitpunkt, dass Sie sich überlegen, wie Sie das Wasser in Ihrer Gemeinde in solchen Situationen besser bewirtschaften können. Welche gemeinsamen Berührungspunkte gibt es, wie profitiert die Bevölkerung davon? Wollen Sie allenfalls eine landwirtschaftliche Planung anstossen?

Dank Ihrer guten Kenntnisse der lokalen Gegebenheiten können Sie die Konsensfindung zwischen den Interessengruppen begleiten. So können Sie Konflikten innerhalb Ihrer Gemeinde um die Restwassermenge zwischen Wasserkraftnutzung, Natur- und Gewässerschutz sowie landwirtschaftlichen Bedürfnissen vorbeugen.

Vermittlungs- und Anstossfunktion wahrnehmen

Kooperationen zwischen Landwirten und anderen Gemeinden zum Bau einer gemeinsamen Anlage anstossen

Es braucht gemeinschaftliche Projekte, wenn das Wasser nicht mehr direkt aus dem Dorfbach entnommen werden soll. Als Alternative bietet sich die gemeinsame Nutzung von ergiebigeren und ökologisch unbedenklichen Wasserquellen an (Seen, Flüsse), die auch in Trockenzeiten genügend Wasser für die Bewässerung liefern. Ein einzelner Landwirt kann allerdings die Kosten für das Heranbringen des Wassers alleine oft nicht tragen. Daher können Kooperationen mit

anderen Landwirten – und über mehrere Gemeinden hinweg, in einem regionalen Zusammenhang und mit Blick auf das gesamte Einzugsgebiet – einem guten Projekt zum Durchbruch verhelfen.

Frühzeitige Partizipation fördern

Eine frühzeitige Partizipation aller Betroffenen inkl. Umweltorganisationen kann zu Bewässerungslösungen führen, die breiter abgestützt sind und von allen mitgetragen werden. Machen Sie die Landwirte frühzeitig darauf aufmerksam und stossen Sie diesen Partizipationsprozess an. Unterstützen Sie als Gemeinde aktiv diesen Prozess.

Weitere Informationen

Melioration

- [suissemelio](http://suissemelio.ch)
Schweizerische Vereinigung für ländliche Entwicklung, www.suissemelio.ch
- Landwirtschaftliche Planung
Broschüre und Wegleitung
Position und Entwicklung der Landwirtschaft im Zusammenhang mit raumrelevanten Vorhaben. BLW, www.suissemelio.ch
- Fallbeispiele landwirtschaftliche Planung, Küttigen AG, Oberes Goms VS, Coeuve JU
www.suissemelio.ch

Bewässerung

- Stand der Bewässerung in der Schweiz
Bilanz der Umfrage, BLW, 2006, www.suissemelio.ch
- Bewässerungsbedürftigkeit in der Schweiz
ART, 2009, www.suissemelio.ch

Drainagen

- Stand der Drainagen in der Schweiz
Bilanz der Umfrage, BLW, 2008, www.suissemelio.ch
- Unterhalt von Entwässerungsanlagen
Handbuch für Unterhaltsbeauftragte, 1999, www.suissemelio.ch
- Nährstoffe und Verwendung von Düngern in der Landwirtschaft.
Ein Modul der Vollzugshilfe Umweltschutz in der Landwirtschaft.
BAFU und BLW, 2012
- Standortgerechte Landwirtschaft bezüglich der Auswirkung von landwirtschaftlichen Hilfsstoffen auf Oberflächengewässer.
Eawag und ART, 2012, www.bafu.admin.ch

Die Inhalte dieses Blattes wurden gemeinsam mit Expertinnen und Experten erarbeitet. Die Arbeiten wurden von folgenden Organisationen unterstützt:

Bundesamt für Landwirtschaft BLW
3003 Bern
www.blw.admin.ch

[suissemelio](http://suissemelio.ch)
3003 Bern
www.suissemelio.ch